

## KONVENT DER 33

SYNOPSIS: VIERUNDZWANZIGSTE SITZUNG vom 19.05.2017

### **SCHUTZ DER LADINER**

---

**Beginn Sitzung:** 18.09 Uhr

**Ende Sitzung:** 21.05 Uhr

**Anzahl der abwesenden Mitglieder:** 3, Ewald Rottensteiner, Alexandra Silvestri, Roberto Toniatti.

**Wortprotokoll:** abrufbar auf [www.konvent.bz.it](http://www.konvent.bz.it)

(Anzahl der Wörter: 17.784; Seiten: 44)

**Schlagwörter:** Ladinier, Südtirol, Sprache, Gemeinden, Proporz, Autonomiestatut, Volksgruppe, Präambel, Sprachgruppen, ladinische Einheitssprache.

**Wortmeldungen:** 54

**Personen, die sich zu Wort gemeldet haben:** 21

#### Allgemeine Vorbemerkungen

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den Zusammenfassungen der Sitzungen des Konvents der 33 nicht um ein Ergebnisprotokoll handelt, sondern um eine Synopse rein inhaltlicher Natur. Aufgezeichnet werden die verschiedenen Positionen bzw. Vorschläge, die während der Sitzungen aufgeworfen wurden. Dabei wird keine Wertung der Aussagen vorgenommen und keine repräsentative Grundgesamtheit gesucht. Ebenso wird von jeglicher politischer Wertung, einer wissenschaftlichen Analyse und der namentlichen Nennung der Konventsmitglieder abgesehen. Eine Ausnahme wird in Bezug auf Impulsgeber oder Experten gemacht, die während der Sitzungen referieren. Die Synopse wird von der EURAC in deutscher Sprache verfasst und zur Freigabe dem Präsidium des Konvents der 33 übermittelt. Nach dem Aufzeichnen von Grundsätzlichem und den Kernaussagen wird – sofern vorhanden – auf Dokumente verwiesen, die in den Sitzungen andiskutiert bzw. dem Konvent der 33 übermittelt wurden und für dessen Arbeit relevant sind (Anlagen in Originalsprache). Aufzählungen erfolgen im Regelfall in alphabetischer Reihenfolge. Beim Verfassen der Synopsen bemüht man sich um die Verwendung geschlechtsneutraler Begriffe, doch sei darauf verwiesen, dass alle nicht geschlechtsneutral verwendeten Begriffe durchgehend für die weibliche als auch männliche Bezeichnung stehen. Die Wortprotokolle und die Aufzeichnungen der Sitzungen sind auf [www.konvent.bz.it](http://www.konvent.bz.it) unter Dokumente bzw. Videos abrufbar.

## 1. Vorbemerkung

Für ein allumfassendes Verständnis wird auf die Anlagen und das Wortprotokoll verwiesen.

## 2. Schutz der Ladinier

Die aktuelle Fassung des Statuts weist eine Reihe von Diskriminierungen auf hinsichtlich der Interessen der Ladinier. Der Entwurf zum „Ladiniergesetz“ (Verfassungsgesetzesentwurf 56-B „Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol in materia di tutela della minoranza linguistica ladina“), derzeit im Parlament behandelt, geht auf einiges ein.

Als Kernelemente bzw. Kritikpunkte hinsichtlich einer besseren Vertretung ladinischer Interessen werden in der Diskussion folgende angeführt:

- Paritätische Kommissionen: Bisher gibt es keine Verpflichtung zur Berufung eines Vertreters der ladinischen Volksgruppe in die Sechser-Kommission.
- Verwaltungsrichter: den Ladinern muss die Möglichkeit eingeräumt werden, in Südtirol zum Verwaltungsrichter ernannt zu werden. Zudem soll die Zusammensetzung der Richtersektionen überdacht werden.
- Sprachgebrauch: Vor Gericht bestehe viel Nachholbedarf. Es sei zwar möglich in Prozessen eine Aussage auf Ladinisch abzugeben, protokolliert wird aber auf Deutsch oder Italienisch. In den ladinischen Tälern sollen Verfahren im Ladinischen abgewickelt werden, dies sei in anderen Orten aber schwer umsetzbar.
- Proporz: Einige sehen im Proporz eine Ungerechtigkeit für die Ladinier und fordern die gründliche Überarbeitung. Es gibt aber auch Mitglieder, die sich klar gegen dies aussprechen, dafür aber Ausnahmen für Ladinier akzeptieren würden. Es könne nämlich nicht sein, dass sich Personen „umerklären“ müssen, um eine Stelle im öffentlichen Dienst zu bekommen. Ladinier seien vor allem im Sanitätsbereich und bei der Vergabe von Führungspositionen benachteiligt. Eine Ausnahme nur für Ladinier durchzubringen empfinden viele als schwierig. Man solle die Regelungen zum Proporz in ihrer Gesamtheit überdenken.
- Ladinier sollen die Möglichkeit bekommen, den Landeshauptmannstellvertreter zu stellen.
- Im Gerichtswesen und im Bereich der Staatsbediensteten sowie jener des Staatsrats in Rom sollen die Ladinier der deutschen Sprachgruppe gleichgestellt werden.
- Die Autonome Provinz Bozen Südtirol soll in „Land Südtirol“ umbenannt werden und die offizielle Bezeichnung soll immer dreisprachig sein.
- Zur Einführung der ladinischen Einheitssprache „Ladin Dolomitan“ wird gesagt, dass diese Entscheidung von den Ladinern selbst oder von der „Lia di Comuns Ladins“ gefällt werden soll. Das Fehlen einer ladinischen Einheitssprache schwächt aus der Sicht Einzelner die ladinische Minderheit. Ihre Einführung könne aus marketingtechnischen Gründen interessant sein; sie könne aber auch dazu führen, dass beide Sprachversionen verloren gehen.
- Gemeinden sollen selbst darüber entscheiden können, ob sie das Ladinische als offizielle Amtssprache einführen wollen oder nicht.
- Im Bereich der universitären Forschung soll neben den sprachwissenschaftlichen Bereichen auch der Unterricht der ladinischen Geschichte, Soziologie und Ethnologie gefördert werden.
- Es wird festgehalten, dass das derzeitige ladinische Schulmodell sehr gut funktioniert. Als Verbesserungsvorschläge für das derzeitige Modell wird genannt, dass die ladinische Sprache im Bildungssystem auch als Sachfachunterricht verwendet werden soll. Die Einheitssprache könne einiges vereinfachen. Flexibilisierungsmöglichkeiten sollen zusätzlich vorgesehen werden im Schulwesen.

- Der Unterricht der ladinischen Sprache solle auch außerhalb der Täler ermöglicht werden; der Unterricht der ladinischen Sprache solle auch für Personen anderer Muttersprache angedacht werden (z.B. ladinische Wochen in allen Schulen).
- Im Bereich der Toponomastik wird vorgeschlagen, dass der ladinische Ortsnamen an erster Stelle stehen soll bzw. soll in Betracht gezogen werden, dass nur die ladinische Bezeichnung verwendet wird. Dies könne auch für Gebiete außerhalb der ladinischen Täler angedacht werden.
- Den Ladinern soll ein Vertretungsrecht in den Organen des Südtiroler Landtages eingeräumt werden. Einige sprechen sich dafür aus, dass in allen Landesgremien mindestens ein Ladiner vertreten sein soll, andere hingegen dafür, dass in allen Landesgremien auf jeden Fall Vertreter aller drei Sprachgruppen sitzen sollen. Auch sollen zwei Sitze des Landtages für Ladiner reserviert sein (womit sich nicht alle einverstanden zeigen). Den Vorschlag, dass ein Ladiner in der Landesregierung ein Muss ist, wird von vielen geteilt.
- Eine Dreisprachigkeitszulage für Landesbedienstete soll angedacht werden, jedoch nur in Bereichen in denen es sinnvoll erscheint.
- In den Bezirksgemeinschaften, die die ladinischen Täler/Gemeinden betreffen, soll entweder der Präsident oder der Vizepräsident der ladinischen Sprachgruppe angehören. Zudem soll das Ladinische als Amtssprache in allen Akten Anwendung finden. Einige sprechen sich für die Gründung einer eigenen ladinischen Bezirksgemeinschaft aus.
- In Gesellschaften mit öffentlicher Beteiligung soll den Ladinern ein Vertretungsrecht eingeräumt werden bzw. soll ein Ladiner zwingend vertreten sein. Einige bevorzugen folgende Regelung: in Verwaltungsräten ab fünf Personen soll die Vertretung aller drei Sprachgruppen garantiert.
- „Lia di Comuns Ladins“: Die Ladiner brauchen ein Gremium, das das gesamte dolomitenladinsche Gebiet umfasst (Ladiner in Südtirol, im Fassatal und im Belluno) und als Sprachrohr für die ladinische Sprachgruppe dient. Die Dolomitenladiner in der Provinz Belluno werden angesprochen. Ein Hinweis zum gesamt-dolomitenladinischen Gebiet soll Einzug finden in die Präambel und zusätzlich könne beispielsweise ein kulturelles Protektorat für dieses Gebiet vorgesehen werden, im Sinne der vermehrten Zusammenarbeit.

### **Anlagen**

- Vorschläge des ASGB zum Thema Ladiner 21.03.2017
- Comitato per la riunificazione dei Ladini del Sella 20.04.2017
- Dokument Christoph Perathoner Reform des Autonomie-Statutes und die ladinische Sprachgruppe in Südtirol 18.05.2017
- Dokument Schützenkompanie St. Ulrich 06.06.2017
- Enddokument AG 4
- Verfassungsgesetzesentwurf 56-B “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol in materia di tutela della minoranza linguistica ladina” eingebracht von Alfreider, Gebhard, Plangger, Schullian 11.05.2017

## CONVENZIONE DEI 33

SINOSSI: VENTIQUATTRESIMA RIUNIONE dd. 19.05.2017

### ***TUTELA DEI LADINI***

---

**Inizio della riunione:** ore 18.09

**Fine della riunione:** ore 21.05

**Componenti assenti: 3,** Ewald Rottensteiner, Alexandra Silvestri, Roberto Toniatti.

**Resoconto integrale:** scaricabile dal sito [www.convenzione.bz.it](http://www.convenzione.bz.it)

(numero delle parole: 17.784; pagine 44)

**Parole chiave:** Ladini, Alto Adige, lingua, Comuni, proporzionale, Statuto di Autonomia, gruppi etnici, preambolo, gruppi linguistici, lingua ladina unitaria.

**Interventi:** 54

**Persone che hanno chiesto la parola:** 21

#### Osservazioni di carattere generale

Si segnala che le sintesi delle riunioni della Convenzione dei 33 non costituiscono resoconti degli esiti degli incontri bensì mere sinossi dei contenuti. Esse raccolgono le diverse posizioni e proposte emerse nel corso delle sedute senza spingersi a valutare quanto affermato e senza cercare un'unità di fondo a carattere rappresentativo. Esse prescindono altresì da ogni giudizio di ordine politico, forniscono un'analisi scientifica e non citano i nominativi dei componenti la Convenzione. Un'eccezione viene fatta per i suggeritori di idee o gli esperti intervenuti nel corso delle riunioni. La sinossi è redatta in lingua tedesca dall'EURAC e trasmessa per l'approvazione all'Ufficio di presidenza della Convenzione dei 33. Dopo il riepilogo degli aspetti salienti e degli interventi principali si rimanda, ove disponibili, ad eventuali documenti affrontati nel corso delle riunioni ovvero trasmessi alla Convenzione dei 33 e di rilievo per l'operato della stessa (allegati in lingua originale). Le elencazioni vengono effettuate di norma in ordine alfabetico. Nella stesura della sinossi si avrà cura di utilizzare espressioni neutre rispetto al genere ricordando in ogni caso che tutte le espressioni non neutre restano pienamente applicabili sia ai soggetti maschili che femminili. I resoconti integrali e le registrazioni delle riunioni sono disponibili sul sito [www.convenzione.bz.it](http://www.convenzione.bz.it) alla voce documenti/video.

## 1. Osservazione preliminare

Per una più ampia comprensione si rimanda agli allegati e al verbale.

## 2. Tutela dei Ladini

La versione attuale dello Statuto presenta una serie di discriminazioni dal punto di vista degli interessi dei Ladini. La bozza della “Legge sui Ladini” (disegno di legge costituzionale 56-B “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol in materia di tutela della minoranza linguistica ladina”), attualmente all'esame del Parlamento, entra nel merito di diversi aspetti.

Gli elementi salienti/punti di critica relativi a una migliore difesa degli interessi ladini affrontati nel corso del dibattito sono i seguenti:

- Commissioni paritetiche: finora non esiste alcun obbligo di nominare un rappresentante del gruppo ladino per la partecipazione alla Commissione dei Sei.
- Giudici amministrativi: ai Ladini deve essere concessa in Alto Adige la possibilità di venire nominati a coprire la carica di giudice amministrativo. È altresì da ripensare la composizione delle sezioni giudicanti.
- Uso della lingua: molto resta ancora da fare nel settore della giustizia. Pur essendo possibile rilasciare una dichiarazione processuale in ladino, il relativo verbale viene redatto in lingua tedesca o italiana. Nelle vallate ladine deve essere possibile svolgere procedimenti in ladino, pur riconoscendo che in altre località questo è difficile da attuare.
- Proporzionale etnica: alcuni vedono nella proporzionalità etnica un'ingiustizia per i Ladini e ne invocano una revisione di fondo. Vi sono però anche partecipanti alla Convenzione nettamente contrari ma disposti ad accettare deroghe per i ladini. Potrebbe infatti accadere che alcuni soggetti si trovino costretti a cambiare la dichiarazione di appartenenza pur di ottenere un posto nel servizio pubblico. I Ladini sarebbe svantaggiati soprattutto nel settore sanitario e nell'aggiudicazione di cariche dirigenziali. L'introduzione di una deroga per i soli Ladini è considerata da molti difficoltosa. Si dovrebbero invece rivedere, nel complesso, le norme che disciplinano la proporzionalità etnica.
- Ai Ladini dovrebbe essere concessa la possibilità di assumere la carica di Vicepresidente della Provincia.
- In campo giudiziario e in quello della pubblica amministrazione, oltre che del Consiglio di Stato a Roma, i Ladini andrebbero equiparati al gruppo di lingua tedesca.
- La Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige dovrebbe essere rinominata “Land Südtirol”, con una denominazione ufficiale sempre trilingue.
- Quanto all'introduzione della lingua ladina unitaria, il “Ladin Dolomitan”, si asserisce che la decisione debba essere adottata dai Ladini stessi ovvero dalla “Lia di Comuns Ladins”. La mancanza di una lingua ladina unitaria indebolirebbe, secondo alcuni, la minoranza ladina. La sua introduzione potrebbe essere interessante per motivi di marketing; potrebbe però avere come conseguenza la scomparsa di entrambe le versioni linguistiche.
- I Comuni dovrebbero decidere autonomamente l'introduzione, o meno, del ladino come lingua ufficiale.
- Nel campo della ricerca universitaria dovrebbero promuoversi, oltre ai settori prettamente filologico-linguistici, anche l'insegnamento della storia, sociologia ed etnologia ladine.
- Si riconosce che l'attuale modello scolastico ladino funziona molto bene. Fra le proposte migliorative al modello in uso rientra l'idea di considerare la lingua ladina nel sistema didattico, anche nell'insegnamento di materie non linguistiche. La lingua unitaria potrebbe aiutare a semplificare alcuni aspetti. Nel sistema scolastico andrebbero inoltre previste possibilità di flessibilizzazione.

- L'insegnamento della lingua ladina dovrebbe essere possibile anche al di fuori delle vallate; l'insegnamento della lingua ladina dovrebbe essere pensato anche per soggetti di lingua madre diversa (es. settimane ladine in tutte le scuole).
- In materia di toponomastica si propone di lasciare la denominazione ladina delle località al primo posto, ovvero di considerare la possibilità di utilizzare solo la denominazione ladina. Questa soluzione potrebbe venire valutata anche per aree esterne alle vallate ladine.
- Ai Ladini dovrebbe venir concesso un diritto di rappresentanza negli organi del Consiglio Provinciale. Alcuni propendono per la presenza di almeno un ladino in ciascuno dei consessi provinciali mentre altri sostengono che in ognuno degli organismi provinciali dovrebbero essere presenti rappresentanti di tutti e tre i gruppi linguistici. Due seggi del Consiglio Provinciale andrebbero altresì riservati ai Ladini (proposta che non trova tutti d'accordo). L'idea che la presenza di un ladino nella Giunta provinciale sia un obbligo è condivisa da molti.
- Va pensata un'indennità di trilinguismo per il personale della Provincia, anche se solo nei settori in cui appaia sensato.
- Nelle comunità comprensoriali competenti per le vallate/i comuni ladini non dovrebbe far parte del gruppo linguistico ladino né il presidente né il vicepresidente. Il ladino dovrebbe venire inoltre usato in tutti gli atti come lingua ufficiale. Taluni sono a favore della costituzione di una specifica comunità comprensoriale ladina.
- Nelle società a partecipazione pubblica, dovrebbe essere concesso ai Ladini un diritto di rappresentanza oppure essere prevista obbligatoriamente la presenza di un Ladino. Alcuni preferiscono che nei consigli di amministrazione con più di cinque persone sia garantita la rappresentanza di tutti e tre i gruppi linguistici.
- “Lia di Comuns Ladins”: i Ladini hanno bisogno di un'istanza che comprenda l'intero territorio ladino dolomitico (Ladini dell'Alto Adige, della Val di Fassa e di Belluno) e funga da portavoce del gruppo linguistico ladino. L'appello è rivolto ai Ladini delle Dolomiti bellunesi. Nel preambolo dovrebbe figurare un riferimento al territorio ladino pandolomitico oltre ad essere eventualmente previsto, ad esempio, un protettorato culturale per questa zona, così da intensificare la cooperazione.

#### **Allegati**

- Proposte avanzate il 21.03.2017 dall'Unione Sindacati Autonomi Altoatesini (ASGB) sulla questione dei Ladini
- Comitato per la riunificazione dei Ladini del Sella 20.04.2017
- Documento di Christoph Perathoner: Riforma dello Statuto di Autonomia e gruppo linguistico ladino in Alto Adige 18.05.2017
- Documento della Compagnia degli Schützen di Ortisei 06.06.2017
- Documento finale del Gruppo di lavoro 4
- Disegno di legge costituzionale 56-B: “Modifiche allo statuto speciale per il Trentino-Alto Adige/Südtirol in materia di tutela della minoranza linguistica ladina” presentato da Alfreider, Gebhard, Plangger, Schullian 11.05.2017